

**MUSIKSCHULE BENSHEIM:** Facettenreiches Podiumskonzert mit ambitionierten jungen Musikern im Eysoldt-Foyer

## Lernprozess als Live-Erlebnis

**BENSHEIM.** Unsaubere Anschläge, technische Unfeinheiten, wacklige Akkorde. Kurz: Ein wunderbares Konzert. Mit ambitionierten jungen Musikern in einer wesentlichen, entscheidenden Phase ihrer instrumentalen Karriere. Der Lernprozess als Liveerlebnis. Fortgeschrittene Kunst im Werden. Schnöden Perfektionismus hat hier keiner vermisst.

An Leidenschaft, Spielfreude und exzellenten Darbietungen gab es allerdings keinen Mangel. Das Podiumskonzert der städtischen Musikschule hat einmal mehr gezeigt, welch großes Maß an Talent, Vielfalt und Kreativität in ihr steckt.

### Talente brauchen Öffentlichkeit

Das Podium junger Künstler ist für alle jene gedacht, die bei den großen Jahreskonzerten der Musikschule wenig oder gar keinen Platz finden, so Leiter Helmut Karas im gut gefüllten Gertrud-Eysoldt-Foyer, wo am Sonntag Solisten und Kammermusikensembles der höheren Jahrgänge für eineinhalb Stunden Musik pur gesorgt haben. Talente brauchen Öffentlichkeit. Trotz der geballten Präsenz an Lernenden beeindruckte das relativ hohe Niveau der Musiker, von denen mancher bereits beim Wettbewerb "Jugend musiziert" reüssieren konnte.

Etwa Patrick Wulf (Erster Landespreis) aus der Schlagzeugklasse von Helmut Karas, der mit zwei zeitgenössischen Werken ein rhythmisches Feuerwerk zündete. Das Percussion-Ensemble servierte auch die Ouvertüre dieser kurzweiligen Matinee: Aaron Zotz, Manuel Ochs und Tilman Strübig zeigten eindrucksvoll, wie man den "Millenium Bug" von Giovanni Sollima ohne Ausfälle jeglicher Art über die Bühne bringt.

Mit der "Sonatina opus 27" von Dimitri Kabalewski wehte ein anderer, harmonisch verspielter Wind durch das Foyer. Der junge Pianist Nicolas Poschlod offenbarte ein hohes stilistisches wie intellektuelles Gespür für die Musik des russischen Komponisten.

Wehmütig, dann wieder feurig und tänzerisch nahm Cecilia Schulze am Cello die Zuhörer mit auf die Reise: "Die Zigeuner kommen" von Friedrich Seitz wurde von Thomas Adelberger am Klavier begleitet. Aus der Gitarrenklasse von Werner Nowak kommt das Talent Marcel Bieniek, der als kleines Instrumentalwerk die Bagatelle in A-Dur von Heinrich Marschner zu Gehör brachte.

Klaus Stohners Klarinettenschüler hatten als Trio und Quartett gleich drei Auftritte. Die anspruchsvollen Werke von Mozart, Solare und Couperin wurden mit beachtlicher technischer Raffinesse und kollektiver Souveränität dargeboten. Großer Applaus für Johannes Dreizler, Sharon Huppertz, Veronika Böhm, und Svea Jaeger.

Mit dem Namen Hannelore Schmanke assoziiert (mindestens) jeder Bensheimer frische Blockflötenarrangements, die mit dem - hier und da - wackligen Ruf des Instruments nichts gemein haben. Selina Karas und Katja Neubauer bewiesen mit drei Sätzen aus der "Suite II in C-Dur" von Johann Petz das Gegenteil.

Mit einem Satz aus Debussys "Suite bergamasque" ließ Luisa Wiechmann aufhorchen, und auch ihr Schulkollege Georg Landwehrmann wählte mit Rachmaninovs "Prelude opus 23" ein anspruchsvolles Werk. Beide Pianisten zeugen von der herausragenden musikalischen Arbeit in

den Klassen von Brigitte Henz und Anette Schwarz. Ein sehr konzentrierter Solist war Alexander May an der akustischen Gitarre. Er spielte das filigrane Stück "Now Way" des jungen amerikanischen Fingerstyle-Gitarrenvirtuosen Craig D'Andrea.

Maurice Ravels Zyklus "Ma mère l'oye" ("Meine Mutter, die Gans") ist eine von Märchen inspirierte Klavierkomposition. Ida von Lehsten und Tanja Geschwind (Klasse Herbert Stumpf) brillierten mit zwei Kapiteln aus dieser zeitlos schönen Klangwelt, die in dem musikalisch eher simplen Werk dramaturgisch raffiniert und sehr expressiv zum Ausdruck kommt.

Wie gesagt: Ein feines und sehr charmantes Podium ehrgeiziger junger Künstler mit einem breiten musikalischen Spektrum und bemerkenswerten Leistungen. Eine Visitenkarte der Musikschule. Langer Applaus im Parktheater. *tr*

© Bergsträßer Anzeiger, Dienstag, 07.05.2013